

Empfehlung - BASISPAKET für die Vegetationsbrandbekämpfung


Die Brandbekämpfung von Vegetationsbränden ist nicht ein alltäglicher Einsatz für unsere Feuerwehren. Die Gefahren für die Einsatzkräfte, speziell bei der Gebirgswald-Brandbekämpfung sind nicht zu unterschätzen. Wetterextreme (Hitze und Trockenheit), der Schädlingsbefall in unseren Wäldern und die sich ändernde Freizeitgestaltung der Bevölkerung erhöhen zudem das Risiko von Vegetationsbränden. Besonders betroffen sind jene ca. 48% der Fläche Österreichs die mit Wald bedeckt ist. Viele Vegetationsbrände könne ohne Unterstützung aus der Luft bekämpft werden. Ein in vielen Gebieten sehr gut ausgebautes Wegenetz (Forst- oder Almwege uvm.) ermöglichen dies. So kann jede auf dem letzten Wissensstand befindliche Feuerwehr mit einer ein wenig adaptierten Ausrüstung und flexibler Denkweise einen Vegetationsbrand eindämmen, zumindest begrenzen und in vielen Fällen auch ablöschen.

Gegenüber den Einsatzgrundsätzen bei Gebäudebränden einen direkten Löschangriff zu starten, gilt bei der **Vegetationsbrandbekämpfung in der ersten Phase die Strategie des Verteidigens bzw. die Ausbreitung zu verhindern (indirekter Angriff).**

Genau für diese oben angeführte Strategie und auch für die Bekämpfung von kleineren Hecken-, Baumstumpf,- Flurbränden uvm. wurde auf Wunsch vieler Feuerwehren im Land von der Arbeitsgruppe Flugdienst und Vegetationsbrandbekämpfung ein **BASISPAKET FÜR DEN ERSTANGRIFF** zusammengestellt.

A) Persönliche Schutzbekleidung für jede eingesetzte Einsatzkraft

Beim Einsatz der Löschmannschaften ist eine persönliche Schutzausrüstung unabdingbar. Abgewogen werden muss hier zwischen der optimalen Schutzwirkung vor kurzzeitigem Flammenkontakt, oder Funkenflug und dem möglichst hohen Tragekomfort speziell bei warmen Witterungsverhältnissen (=> Überhitzung bzw. Dehydrierungsgefahr uvm.). Im unwegsamen Gelände sind Feuerwehrsicherheitsschuhe in Form von Schnürstiefeln von großem Vorteil. Schlupfstiefel geben den Einsatzkräften zu wenig Halt und sind für den Einsatz im unwegsamen Gelände nicht geeignet. Berg- oder Forstschuhe erfüllen nicht die Anforderung eines Feuerwehrsicherheitstiefels, sind aber für die Gebirgsbrandbekämpfung eine komfortable, vor allem sicher Alternative. Vor dessen Verwendung ist eine Gefährdungsbeurteilung notwendig. Auf jeden Fall soll bei Schnürstiefeln und Berg- oder Forstschuhen die Einsatzhose über die Schuhe getragen werden, damit die Schuhbänder ausreichen vor Flammen bzw. Glut geschützt werden bzw. keine Glut in den Schaft fallen kann.

	<p>FFP 2 Schutzmaske mit Ausatemventil + Staubschutzbrille für jede am Brandplatz eingesetzter Einsatzkraft:</p> <p>Als Arbeitserleichterung kann als leichter Atemschutz eine mind. FFP 2 Maske mit Ausatemventil und dazu eine dicht schließende beschlagfreie Schutzbrille getragen werden. Diese Einweg Schutzmasken ersetzen keinesfalls einen eventuellen benötigten „schweren Atemschutz“ (bei der Lageerkundung zu prüfen). Atemschutzmaske mit Filter oder ein Atemschutzgerät sollten dagegen nur bei extremen Verhältnissen in dicht verrauchten Gebieten getragen werden.</p> <p>Eine dicht schließende, beschlagfreie Schutzbrille mit UV Schutz schützt die Einsatzkraft vor Staub, Funken, Wärmestrahlung und Rauch.</p>
--	--



Zusätzliche je nach Lage: 1-2 Transportrucksäcke (Planenrucksäcke sind robust und pflegleicht) 5 Punkt Auffanggurte (Achtung Haltegurt ist keine Absturzsicherung), Erste Hilfe Ausrüstung (ideal Rucksack), Getränke (1 Liter pro Person/ Stunde + Snacks je nach Einsatzdauer).

Versorgungs- und Evakuierungsmöglichkeit zum Brandplatz sicherstellen!

Die Entscheidung „welche Schutzausrüstung“ für den jeweiligen Einsatzfall die richtige ist, entscheidet der Gruppenkommandant/Einsatzabschnittsleiter/Einsatzleiter.

B) Handwerkzeuge / Löschgerät eines BASISPAEKTES für den Erstangriff

Neben den laut der Pflichtbildung der Einsatzfahrzeuge mitgeführten Ausrüstungsgegenstände stellen folgende Handwerkzeuge und Löschgeräte für die Vegetationsbrandbekämpfung ein vielseitiges und vor allem effektives Hilfsmittel dar.

Löschtaktik:

- a) Brandherd lokalisieren b) Boden auf- bzw. umgraben c) Wasser hineingeben
d) kontrollieren (Wärmebildkamera, mittels Hand...)

	<p>1 Stück Feuerpatschen: Die Feuerpatsche ist sehr leicht zu transportieren und schnell einsatzbereit. So ist sie oft im schwer erreichbaren bzw. unwegsame Gelände für den Erstangriff ein wertvolles einfaches Hilfsmittel. Der Einsatz von Feuerpatschen dient zur Überbrückung, bis eine funktionsfähige Löschwasser-versorgung aufgebaut ist, sowie für ergänzende Löschmaßnahmen / Nachlöscharbeiten. Der Name Feuerpatsche ist bezüglich Ihrer Anwendung irreführend. Das Feuer wird mit der Feuerpatsche nicht „ausgeschlagen“ sondern ausgestrichen bzw. ausgedämpft.</p>
	<p>1 Stück Wiedehopfhau mit Ovalblatt: Pflanzwerkzeug aus der Land- und Forstwirtschaft. Auf einer Seite eine Axt, auf der anderen Seite mit einer runden „ovalen“ Haue. Das ovale Blatt ist grundsätzlich geeignet für steinige, durchwurzelte Böden sowie Humusaufträge. Ein gutes Hilfsmittel um den Boden umzugraben bzw. Glutnester auszuheben.</p>
<p>Hacke für steinige Böden</p> <p>Schmitthacke zum Abziehen und Abkratzen</p>  <p>Rechen und Schneidkante</p> <p>Hacke für humusreiche Böden</p>	<p>1 Stück GORGUI Vegetationsbrandwerkzeug mit Schutztasche Multifunktionswerkzeug, speziell entwickelt für die Brandbekämpfung von Vegetationsbränden. Eine Kombination von vier Werkzeugen in ein => vielseitigen Gerät für alle Arten von Gelände- und Vegetationsformen.</p> <ul style="list-style-type: none"> 1 Seite als Rechen/Schneidkante (abtrennen von Grasbewuchs, Abtrennen von Baumteilen bzw. Sträuchern oder Bodenbewuchs.) 1 Seite als Schmitthacke (abziehen, abkratzen von Glutteilen uym.) 1 Seite als schmale Hacke zum Graben im felsigem/steinigen Gelände 1 Seite als breite Hacke zum Graben im humusreichen Böden
 <p>Dieses Model ist auch am Waldbrandanhänger vorhanden!</p>	<p>1-2 Stück Löschrucksäcke mit je 20 Liter Fassungsvermögen Er findet hauptsächlich Anwendung beim Ablöschen von Brandnestern oder des Feuersaums im Zuge der Bodenbrandbekämpfung und zur Durchführung von Nachlöscharbeiten in allen Einsatzbereichen.</p> <p>Die große Füllöffnung sichert ein einfaches und schnelles Befüllen. Die Löschanlage ist mit einer Doppel- oder Einfachhub-Pumpe ausgestattet. Man kann bei vielen Modellen zwischen Voll- und Sprühstrahl wechseln. Zusätzliche Tasche und Gurte für die Zusatzausrüstung wie z.B. Harmschuhe, Axt etc. sind eine nützliche Ergänzung für den Materialtransport. Das Bemengen von Netzmittel zur Reduktion der Oberflächenspannung ist möglich (Achtung: Bei einer Verwendung von Netzmittel kein Einsatz in Trinkwasser- oder Quecksilbergeleiteter generelle Verwendung vorher unbedingt abklären).</p>



Zusätzliche Ausrüstung je Trupp/je nach Lage:

2-3 Handfunkgeräte inkl. Reserve-Akkus; Mobiltelefone (Nummernaus-tausch nicht vergessen), Wärmebildkamera, Motorsägen mit Ersatzketten/Kombikanister, diverses Handwerkzeug je nach Bedarf.

C) Schlauchmanagement bei der Vegetationsbrandbekämpfung

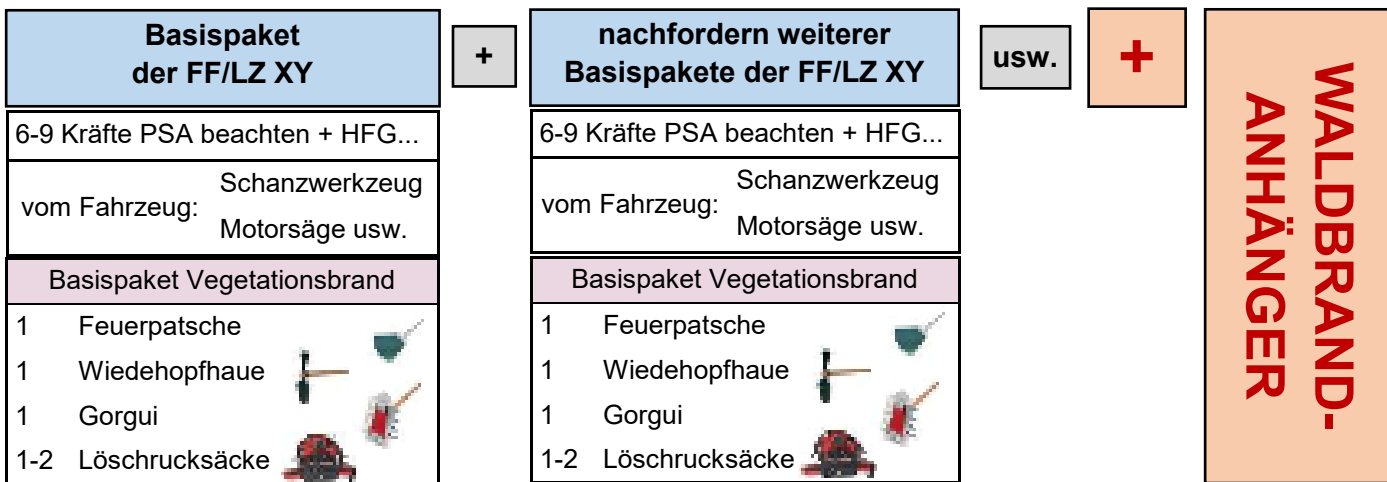
Sind abgelegene Brandherde in vor allem unwegsamem Gelände zu bekämpfen, werden D-Feuerlöschschläuche (D/25mm) für die Vegetationsbrandbekämpfung genutzt. Der wichtigste Vorteil ist der enorme Gewichtsunterschied zwischen den D- und C-Schläuchen, dieser macht sich besonders beim Transport (also dem Tragen in entsprechenden Tragekörben, Rucksäcken usw.) sowie beim Ziehen/Verlegen im Gelände bemerkbar. Ein mit Wasser gefüllter D-Schlauch ist 3-4 viermal leichter als ein gefüllter C-Schlauch. Die Handhabung einer D-Löschleitung ist wesentlich kräfteschonender. Den Löschangriff selbst kann man viel beweglicher und schneller durchführen. Auch das Abknicken bei einem unter Druck stehenden D-Schlauch ist jederzeit möglich. So kann man ohne die Pumpe abzustellen, die Löschleitungen verlängern. Ein weiterer Faktor, der für die D-Schläuche spricht, ist der geringere Durchmesser und der damit verbundene geringere Wasserinhalt im Schlauch (Totwasser => Wassersparen). Die Wasserzubringung erfolgt durch eine C-Leitung (gegenüber schwerer B-Leitungen) die wiederum über einen C-DCD Verteiler die D-Löschleitungen versorgt. **Diese Ausrüstung wird auch am Waldbrandanhänger mitgeführt und kann jederzeit angefordert werden!**



6 Stück D-Schläuche mit a` 15 m, 1 Stück Verteiler C-DCD, 2 Stück DM-Normstrahlrohre als Ergänzung zum Basispaket

Hinweis: DM-Normstrahl sind völlig ausreichend und vor allem wesentlich ausfallsicherer als teure D-Hohlstrahlrohre. Einfach transportiert/gelagert können die D-Druckschläuche inkl. Zubehör in Rucksäcken, adaptierten Schaummittelbehältern, Boxen, Körben uvm. werden.

„Klotzen nicht Kleckern“: Bei der Vegetationsbrandbekämpfung gilt in der ersten Phase die Strategie des Verteidigens bzw. die Ausbreitung zu verhindern (indirekter Angriff). Um dies zu gewährleisten ist bei einer drohenden Ausbreitung ein **zusammenführen von mehreren Basispaketen** (=> nachalarmieren) **und des Waldbrandanhängers** für einen schnellen Einsatz Erfolg essentiell.



Verteidigen => Ausbreitung Verhindern => Brand löschen

Absturzsicherung im Gelände

Um die Sicherheit im Gelände zu gewährleisten, sollte man bereits in der Anfangsphase eine Alarmierung der Bergrettung ins Auge fassen. Der Punkt Absturzsicherung, Sicherstellung des Rückzugsweges und der Sanitätsdienst im Gelände wäre somit delegiert.



Ausblick: Zum gesamten Thema Vegetationsbrandbekämpfung wird vom ÖBFV im Sachgebiet 5.3. Vegetationsbrandbekämpfung und Flugdienst eine Fachempfehlung voraussichtlich 2023 erscheinen.

Für Fragen stehen Ihnen: BR Karl Schnöll-Reichl (Vorsitzende der AG Flugdienst und Vegetationsbrandbekämpfung) 0664-8228423 oder vom LFV BI Wolfgang Eibl 0676-848888240 bzw. OBI Franz Schönleitner 0676-848888216 gerne zur Verfügung.

Text: BR Karl Schnöll-Reichl; Symbol-Fotos: Fa. UVEX, Fa. Rosenbauer, Fa. Vallfirest, Fa. Rosenbauer, Fa. Petzl, Fa. Haberkorn, Wikipedia